

Rückert, Friedrich: 24. (1836)

- 1 Dem jungen Wolfe will der Hirt die Wolfsart nehmen,
- 2 Das Mutterschaf muß ihn zu säugen sich bequemen.

- 3 Die gute Mutter säugt an einer Brust ein Lamm,
- 4 Zur andern einen Wolf, als seien beid' Ein Stamm.

- 5 Als flockig ward das Lamm, ward sein Milchbruder zottig;
- 6 Der Pflegemutter Milch sie dünkt' ihm dünn und schottig.

- 7 Doch als er einst die Brust gesogen bis aufs Blut,
- 8 Da dünkte so gewürzt nun erst die Milch ihm gut.

- 9 „wo süß ist Milch und Blut, ist feist das Fleisch und zart:“
- 10 So ward sich unbewußt bewußt die Wolfesart.

- 11 Die Mutter mit dem Biß, den Bruder mit der Tatze
- 12 Erwürgt' er und entsprang dem Pferch mit einem Satze.

- 13 Froh überrascht der Sohn im Walde Vater Wolfen,
- 14 Und hat in dem Beruf bald treulich ihm geholfen.

- 15 Die Lust an Schaffleisch wollt' er lehren seinem Sohn;
- 16 Der aber sprach: Die lernt' ich an der Mutter schon.

(Textopus: 24.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7609>)